

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsbereich Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Kundenkartei: Die journal geprägte Kundenkartei 25.11. für Familien-
mitglieder der KPD. Nachmittags kommt es im heimlichen Teil einer Tageszeitung.
Abonnement: 120.- Mark. Abonnementpreis: 100.- Mark. Abonnementpreis: 100.- Mark.

aus: Zeitungsdruckerei Dresden-E. Güterbahnhofstraße 2, Tel. 17250. Preisgeprägt:
ab 100.- Mark monatlich 120.- Mark. Ein wöchentlich erscheinendes Blatt mit dem Titel "Geschichte"
der Arbeiterbewegung. Die Arbeiterstimme erscheint wöchentlich, nicht an Sonn- und Feiertagen.
Jahresabonnement: 120.- Mark. Ein wöchentlich erscheinendes Blatt mit dem Titel "Geschichte"
der Arbeiterbewegung. Die Arbeiterstimme erscheint wöchentlich, nicht an Sonn- und Feiertagen.

Zeitung über Durchsetzung des Weltarbeitsmarktes. Herausgegeben für Sachsen-Dresden. Dreiheftiges Blatt. Ausgabe: 120.- Mark. Abonnement: 100.- Mark. Verlag: Dresdner Zeitungsgesellschaft. Dresden, Güterbahnhofstraße 2, Tel. 17250. Gedruckt Dresden 1932

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 29. Juni 1932

Nummer 150

Schluss jetzt mit SA-Terror!

Auf Naziprovokationen antwortet mit rotem Massenselbstschutz!

An alle Arbeiter und Arbeiterinnen! An alle Werktafeln!

In unerträglicher Weise steigert sich der Terror der SA-Banden gegen die Arbeiterschaft und gegen alle Werktafeln. Die Kriegsweise verläuft durch die Organisierung dieses blutigen Terrors der Sankt-Armee Hitlers, der leigen und willigen Terror und Knüppelgarde des Finanzkapitals, die Arbeiterschaft und alle Werktafeln, die Vereinbarten und Verträge einzuhalten und ihren Widerstand gegen die unerträgliche Stellungnahme der Not und des Elends zu brechen und so die Voraussetzung zu schaffen für die ungehütete und reibungslose Durchführung der neuen Verschwendungsmaßnahmen der Papenregierung, der Regierung der Schwerindustriellen, Justiz und Generale.

Die Tolerierung der Papen-Schleicher-Regierung durch die Nazi-Schnitzen-Partei ist nur die Vorbereitung für die Erfüllung der Forderung der Nazis: Nulllösung des Reichstages, Auflösung des SA- und Uniformverbotes, Freigabe des Rundfunks für die Nazis und verschärftes Vorgehen gegen die revolutionäre Bewegung.

Die SA-Mordkolonnen spielen ihnen heute die Rolle der offiziell legitimisierten Miliz der Regierung Papen, deren Aufgabe die Terrorisierung der Arbeiterschaft ist, wie in Deutschland die Ruhe des Kriegs zu erhalten, die die Regierung Papen braucht, um ihre Anschläge gegen das Leben und die Existenz der Arbeiter durchführen zu können.

Umgehend ist die Erregung und Empörung in der Arbeiterschaft über das provokatorische Valtreten der SA-Banden im ganzen Reich. Die Arbeiter wissen, daß die den Nazis wiederhergestellte braune SA-Uniform das Gesicht ist, mit dem die neuen Gewaltmaßnahmen gegen die Arbeiterschaft erzielt sind. Allein das Auftreten der SA, das Erscheinen der braunen Mordkolonne in den Arbeitervierteln, erinnert die Arbeiter, die Gewerkschafter, die Vereinbarten und Vertragsarbeiter, direkt und kündlich daran.

Bei die neue braune Notverordnungsuniform der Nazis für die neuen Elend und neue Not, Raub der Gewerkschaftsunterstützung, der Renten der Invaliden, Witwen und Wallen, „Arbeitslosenhilfe“ und Salzneuer bedroht.

Eben das bloße Erscheinen der Naziuniform in den Arbeitervierteln bedeutet bewußte und bedrohliche Provokation dieser, die in Elend und Verzweiflung leben.

Dazu kommen die täglichen Terrorattacken der Nazis, die bewußt und mit Absicht angelegten Provokationen in den Arbeitervierteln.

Die gewissenlosen SA- und Naziführer kommandieren mit voller Absicht ihre Mordkolonnen in der provokatorischen Notverordnungsuniform zu Mordmärschen und Strafexpeditionen in die proletarischen Viertel.

In blutrünstiger und provokatorischer Weise fordert die Nazis und die geliebte sozialistische Presse zum Mordterror gegen die Arbeiterschaft auf, die Naziführer proklamieren die Bewaffnung der SA und das Selbstschutrecht der Nazis, das heißt den offenen legalisierten Blutkampf gegen die Arbeiterschaft.

Einheitlich ist die Abwehr der Arbeiterschaft gegenüber dem Terror und den Provokationen der Nazis. Überall stehen die Arbeiter ohne Unterschied ihrer parteipolitischen Orientierung und Organisationszugehörigkeit einheitlich zusammen zur Abwehr der Mordüberfälle und der Strafexpeditionen der SA-Kolonnen. Sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter, Reichsbanner und Kampfbannler, parteilose Arbeiter und Arbeiterinnen, junge und erwachsene Arbeiter stehen in Kampfbesetzter Einheitsfront zusammen, um die Organisationen und Einrichtungen der Arbeiterschaft zu schützen. Sie haben die einheitliche Abwehrfront gegen Hungerdictatur und sozialistischen Terror.

Am Blutkampf gegen Mordterror und Naziprovokationen lädt sich die rote Einheitsfront, formiert sich in wachender Kampfwillen die antifaschistische Aktion der Arbeiterschaft, überwindet das Klassenbewußtsein und gemeinsames Klasseninteresse aller Arbeiter alle Verluste der Feinde, der proletarischen Einheitsfront zur Zersplitterung und Wehrlosmachung der Arbeiterschaft.

Bedeutsch wichtig der Terror der SA in Sachsen. In Dresden überfallen SA-Kolonnen Arbeiterspartier und Reichsbannerkameraden. Ein Jungbauer kam nach erschossen. In Flöha ein überfallen SA-Kolonnen sozialdemokratische, kommunistische und Reichsbanner-Arbeiter, in Zwickau und Chemnitz werden Proletarier von der SA niedergeschlagen und niedergeschossen. In den proletarischen Vierteln von Dresden und Leipzig präsentiert täglich die SA und solltäglich regelmäßige Strafexpeditionen gegen proletarische Viertel. Die aus der angehenden Erregung und Empörung der Arbeiterschaft geborenen Abwehraktionen aller Arbeiter ohne Unterschied ihrer Partei und Organisationszugehörigkeit legt die sozialistische Presse um in kommunistische Terrorziele und verbündet damit eine sich immer neu

steigende Bluthege gegen die revolutionäre Bewegung, gegen ihre Führung und gegen alle revolutionären Arbeiter.

Schluss jetzt mit SA-Terror und Naziprovokationen!

Schluss jetzt mit dem provokatorischen Valtreten der uniformierten SA in den Arbeitervierteln!

Schluss mit aller Zersplitterung und allen Zersplitterungsvorwürfen durch sozialdemokratische Führer in den Reihen der Arbeiterschaft.

Sozialdemokratische und freigewerkschaftliche Arbeiter, Reichsbanner und KSB-Kameraden, einheitliche Front aller Arbeiter gegen Naziprovokationen und SA-Terror ist jetzt die Lösung! Sieht brüderlich zusammen in den Arbeitervierteln zur Verteidigung eures Lebens, zur Verteidigung der Organisationen und Einrichtungen der Arbeiterschaft. Mobilisiert die kämpfende Einheitsfront der Belegschaften zum Kampf gegen die sozialistische Diktatur, gegen neuen Lohnraub der Hungerdictaturen, gegen Provokationen des Nazi-Gejagdeten in den Betrieben, Mobilisiert an allen Stempelstellen zum Kampf gegen Unterhängungsraub und Blutprovokationen der Nazis an den Stempelstellen.

Das Blutbad von Nossen oder Zugdolamien darf in Deutschland nicht seine Nachahmung finden. Dies kann und wird die Arbeiterschaft verhindern durch den geschlossenen einheitlichen Massenkampf.

**Genosse B. Dornberger,
Leipzig, erschossen**

Vorgestern 22.30 Uhr wurde unser Genosse Dornberger am Volkmarstor Markt bei der Abwehr faschistischen Mordterrors erschossen.

Genosse Dornberger war ein führender aktiver Funktionär, ein treuer Kamerad und Kampfgenosse.

Zu sich nicht zu Einzelaktionen und individualistischen Terroristen provoziert, Massenkampf, Massenabschüte, Massenblutbad muß die Vorsicht der antifaschistischen Mobilisierung sein.

Darauf geht unser Appell:

Formiert im Betrieb und an der Stempelstelle, in den Arbeitervierteln und auf der Straße die kämpfende proletarische Einheitsfront gegen Lohn- und Unterhängungsraub, Hungerdictatur und SA-Terror. Reicht auch ein in die antifaschistische Einheit!

Bezirksleitung der KPD Sachsen

Machtvolle Kundgebungen der Löbtauer Arbeiterschaft

Rote Einheitsfront gegen SA-Aufmarsch

SPD- und Reichsbannerarbeiter mit Kommunisten schlagen Naziprovokation zurück

Großes Polizeiaufgebot schlägt SA-Banden. Gummiknüppelattacken gegen Arbeiter

Gestern abend versuchten die SA-Banden, nach ihrem durch die offensive Valtreten der Arbeiter häufig militärischen Aufmarsch im roten Stadtteil, einen Eroberungsversuch im Stadtteil Löbtau durchzuführen. In ganz provokatorischer Weise wurden die uniformierten „Helden“ der Sankt-Armee aus ganz Dresden zusammengezogen, um nach Möglichkeit, so wie in vielen anderen Städten, ein Sturzgefecht gegen die proletarische Bevölkerung zu unternehmen.

Um dem eisernen Abwehrwillen und der geschlossenen Kampffront der sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeiter scheiterten aber die Mordpläne der Nazis, die nur unter dem Schuh eines gewaltigen, schwerbewaffneten Polizeiaufgebots ihren Aufmarsch teilweise durchführen konnten.

Wie ein Laufknecht hatte sich bereits in den Nachmittagsstunden von Haus zu Haus von Arbeitersiedlung zu Arbeitersiedlung die Nachricht von dem Aufmarsch der Hakenkreuzbanden verbreitet. In dieser Zeit befanden sich hunderte und Tausende von Arbeitern und Arbeiterschwestern in den Straßen Löbtaus. Nicht als die ersten Mordkolonnen auf ihrem Stellplatz in der Hohenstaufenstraße antraten, was dieser bereits von überall von sturmlich protestierenden Protesten beläuft. Einige Nazi-Jünglinge versuchten hier bereits ihre Provokationen anzubringen. Sie mußten aber bald erkennen, daß sie an die feste Arbeiterschaft geraten waren, und einige von ihnen wurden in verzweigten Zutaten fortgeschleift, während eine ganze Reihe anderer bald nicht mehr im vollen Being ihrer Notverordnungen Uniform waren.

Auch dieser Aufmarsch der Mordkolonnen der SA, durch den Stadtteil Löbtau erobert und gegen keine proletarische Bevölkerung eine Sturzgefecht durchgeführt werden sollte, ist mißlangen. Die antifaschistische Einheitsfront der Arbeiterschaft, das geschlossene Valtreten von SPD-Arbeitern, parteilosen, Reichsbannerarbeiter, Kommunisten und Kampfbundangehörigen hat sich auch hier gegenüber allen Provokationen und Mordplänen als unüberwindlich erwiesen.

Diese Rechte weist allen sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeitern, allen Werktafeln den Weg zur Riegeringung des Nationalsozialismus und zum Regieren Kampf für die Freiheit der Arbeiterschaft. Mit den Kommunisten die rote Einheitsfront zur antifaschistischen Aktion schneller und umfassender zu schließen.

300 KPD-Arbeiter demonstrieren mit ihren kommunistischen Klassengenossen

In Dresden bei Dresden hatten die Hitlerjünglinge gegen eben eine Versammlung mit den üblichen Drohungen gegen die revolutionäre Arbeiterschaft angekündigt. Sie riefen auf, um einen neuen Käfig für die revolutionäre Arbeiterschaft herumzutragen. Die revolutionäre Arbeiterschaft antwortete mit 300 KPD-Arbeitern. Demonstration gegen die revolutionäre Arbeiterschaft durch den Ort, von dem aus der Großraum Dresden lebenden Arbeitern lärmlich begrüßt. Den Höhepunkt erreichte diese antifaschistische Aktion, als auf dem Käfig wachsenden Zug 300 Reichsbanner- und KPD-Arbeiter eingeschlossen, um in gemeinsamer Front mit ihren kommunistischen Klassengenossen gegen den Hitlerjünglinge zu demonstrieren. Die Arbeiter, deren Zahl auf über 300 angewachsen war, zogen nach dem Sportplatz, wo ein sozialdemokratischer und ein kommunistischer Arbeiter zur Riefung der antifaschistischen roten Einheitsfront aufmarschierten.

Und allem formierte sich immer wieder die gewaltige, eins